

Die AWO hat zahlreiche Flüchtlinge in private Quartiere vermittelt und tut das weiterhin. Allerdings reichen ihre Kapazitäten für die weitere Betreuung und Informationsversorgung offenkundig nicht aus.

Deshalb rege ich an,

- die Familien, die private Quartiere bereitstellen und damit meist auch Betreuungsleistungen übernehmen, durch die Stadt als Integrationshelfer der Flüchtlinge zu betrachten und zu unterstützen
- diese Familien regelmäßig mit erforderlichen Informationen zu versorgen um ihnen individuelle Einzelanfragen bei überlasteten Ämtern zu ersparen.
- Die entsprechenden Familien bei der Vermittlung von Wohnungen für längerfristige Unterbringung angemessen zu berücksichtigen und systematisch einzubinden (Berücksichtigung auf entsprechenden Versorgungslisten)

Insbesondere Informationen zu folgenden Fragen erscheinen momentan dringlich:

1. Wie kann eine Schulanmeldung erfolgen?
2. Gibt es Kindergartenplätze und wohin wendet man sich da?
3. Wie können Flüchtlinge unterstützt werden, die sich selbst bzw. mit Hilfe ihrer Integrationshelfer eine Wohnung suchen (Möbelbereitstellung, Kautionszahlung, Finanzierung von Genossenschaftsanteilen etc.)?

gez. Dr. Christoph Bergner
Stadtrat